

→ Pressemitteilung zur überörtlichen Prüfung der Stadt Waltrop durch die gpaNRW

„Positive Entwicklung, aber weiterhin finanzieller Handlungsdruck“

Waltrop / Herne, 5. Mai 2026. Im Rahmen der turnusmäßigen Prüfungen von Kommunen in NRW durch die Gemeindeprüfungsanstalt (gpaNRW) wurden jüngst auch im Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt Waltrop die von der gpaNRW analysierte Haushaltssituation und die Prüfungsergebnisse vorgestellt. Prüfer Andreas Meyer, Projektleiterin Stephanie Höpker und Simone Kaspar, Stellvertreterin des Präsidenten der gpaNRW, präsentierten der Lokalpolitik die Empfehlungen in den untersuchten Prüfgebieten und Handlungsfeldern.

Die Haushaltssituation der Stadt Waltrop bleibt herausfordernd, obwohl die Jahresüberschüsse der Jahre 2016 bis 2024 positiv ausgefallen sind und Entlastungen durch die Altschuldenlösung und das NRW-Infrastrukturgesetz erwartet werden. „Da die **Liquiditätskredite und die Gesamtverschuldung** auf einem hohen Niveau sind, besteht aufgrund der Überschuldung weiterhin ein finanzieller Handlungsdruck. Hier begrüßen wir die von der Stadt eingerichtete Finanzkommission, die sich mit der Finanzsituation befasst und Potenziale identifizieren soll, die es ermöglichen, einen ausgeglichenen Haushalt auszuweisen.“, so gpa-Vizepräsidentin Simone Kaspar.

Investitionsplanung der dezentralen Facheinheiten mit Qualitätsstandards unterstützen

Im Rahmen der **Haushaltssteuerung** sollten Investitionen unter Berücksichtigung von Folgekosten regel- und standardmäßig auf ihre **Wirtschaftlichkeit** hin untersucht werden. Die gpaNRW begrüßt hier die Absicht der Stadt, kurzfristig die Wertgrenzen für Investitionen festzulegen. „Ergänzend bietet es sich an, die dezentralen Facheinheiten mit Qualitätsstandards, Arbeitshilfen und Mustern zu unterstützen“, so Projektleiterin Stephanie Höpker. Weitere Empfehlung der gpaNRW: Beim **Kreditmanagement** die strategischen Ausrichtungen definieren und ein Berichtswesen einführen.

Die **Zahlungsabwicklung und Vollstreckung** erfolgen im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit zusammen mit der Stadt Datteln. Beide Aufgabenbereiche sind gut aufgestellt. In der Zahlungsabwicklung liegt der Fokus der Empfehlungen der gpaNRW auf der weiteren Reduzierung von ungeklärten Zahlungseingängen, der Ausweitung von elektronischen Zahlverfahren und automatischen Mahnläufen. Stephanie Höpker: „In der Vollstreckung empfiehlt sich, ein kennzahlengestütztes Controlling einzuführen, um frühzeitig Belastungen erkennen und die wirtschaftliche Vollstreckung steuern zu können.“

Effiziente Gremienarbeit durch geringe Anzahl an freiwilligen Ausschüssen unterstützt

Die Prüfungsergebnisse in der **Gremienarbeit** beziehen sich auf den Zeitpunkt vor der Kommunalwahl. Die Gremienstruktur zeigt 2024 eine reduzierte Anzahl an Ratsmandaten und eine unterdurchschnittliche Anzahl an freiwilligen Ausschüssen. Nach der Kommunalwahl 2025 redu-

ziert sich die Anzahl zusätzlich um einen Ausschuss. Die Zuwendungen an die Fraktionen entsprechen der gültigen Rechts- und Erlasslage. „Die Stadt Waltrop sollte eine regelmäßige Bedarfsermittlung für die Fraktionszuwendungen dokumentieren“, so Prüfer Andreas Meyer. Grundlagen für die digitale Gremienarbeit sind vorhanden. Ab der Wahlperiode 2025 arbeiten alle Gremienmitglieder papierlos.

Der altersbedingten Personalfuktuation und drohendem Wissensverlust entgegenwirken

Die Stadt Waltrop verzahnt die Bereiche **Personal, Organisation und IT** in einem Organisationsbereich. Mit Blick auf den **hohen Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden** und die demografischen Fluktuationen ist sich Waltrop des Risikos eines drohenden Wissensverlusts und der erschwerten Stellennachbesetzung bewusst. Auf organisatorischer Ebene kann die Stadt durch Aufgabenkritik, interkommunale Zusammenarbeit, Wissensmanagement, effektive digitale Verwaltungsprozesse und Personalbemessungen agieren. Auf personalwirtschaftlicher Ebene nehmen Personalbindung, Qualifizierung und Gesundheitsmanagement an Relevanz zu. In beiden Bereichen agiert die Stadt Waltrop engagiert und pragmatisch. „Sie sollte ihr **Prozessmanagement** weiter ausbauen und den Personalbedarf aufgabenbezogen erheben, um Steuerungsmöglichkeiten frühzeitig erkennen zu können“, rät Andreas Meyer. „Wir empfehlen zudem bei der IT-Steuerung ein Anforderungs-, Lizenz- und Störungsmanagement einzurichten.“ Die digitale Transformation der Stadt Waltrop schreitet voran, auch wenn die gpaNRW bei Betrachtung ausgewählter Prozesse wie auch in anderen Kommunen noch verschiedene Medienbrüche im Rahmen der Prüfung feststellte.

Gute organisatorische Strukturen im Krisenmanagement

Im **kommunalen Krisenmanagement** hat die Stadt Waltrop bereits gute organisatorische Strukturen geschaffen. So hat sie einen **Stab für außergewöhnliche Ereignisse** eingerichtet, ihre Arbeitsweise festgelegt und führt regelmäßig Schulungen und Übungen durch. „Waltrop ist eine der wenigen Städte, die bereits eine Einbindung und Koordinierung von Freiwilligen und Spontanhelfenden geregelt hat“, lobt Projektleiterin Höpker. „Die Stadt Waltrop sollte regelmäßig relevante Risiken strukturiert erfassen und bewerten, um hierauf aufbauend Prioritäten zu Vorplanungen, Maßnahmen und ggf. Investitionsentscheidungen treffen zu können“, so Stephanie Höpker. Auch sollte sie ihre Bevölkerung über Handlungsleitfäden weiter für potenzielle Gefahren sensibilisieren und zu eigenen Vorkehrungen aktivieren.

gpaNRW begrüßt Einführung neuer Jugendamtssoftware mit elektronischer Akte

Das Jugendamt der Stadt Waltrop konnte die Anzahl der stationären Hilfen reduzieren und entgegen dem interkommunalen Trend gelingt es, die Fallaufwendungen vergleichsweise gering zu halten. Gleichwohl weisen die Aufwendungen im Bereich **Hilfe zur Erziehung** aufgrund einer erhöhten Falldichte eine überdurchschnittliche finanzielle Belastung auf. „Daher sollte die Stadt weiterhin die Zugänge und Laufzeiten in einzelnen Fallarten regelmäßig prüfen“, so Stephanie Höpker. Die Stadt Waltrop erzielt vergleichsweise hohe **Erträge durch Kostenerstattungen**.

Die Verwaltung sollte für das Aufgabenfeld der **wirtschaftlichen Jugendhilfe (WiJu)** eine **Personalbemessung** durchführen, um dauerhaft eine ordnungsgemäße Aufgabenerledigung bei einem gleichzeitig wirtschaftlichen Personaleinsatz sicherzustellen. Die Prozesse bei den **erzieherischen Hilfen** könnten perspektivisch noch durch eine stärkere Digitalisierung und Softwareunterstützung verbessert werden. Die gpaNRW begrüßt so die für 2026 beabsichtigte Erneuerung der Jugendamtssoftware und die Einführung der E-Akte.

„Die geprüften Bereiche belegen für Ihre schöne Stadt der Schiffshebewerke weitgehend gute, leistungsfähige Organisationsstrukturen. Unser Prüfungsbericht zeigt noch einzelne Optimierungspotenziale auf. Zudem stehen wir Ihnen mit unserer Expertise und unserem vielseitigen Beratungsangebot bei Bedarf gerne weiter individuell zur Seite“, unterstreicht gpa-Vizepräsidentin Simone Kaspar.

Bürgermeister Marcel Mittelbach erklärt abschließend zu den Ergebnissen der gpaNRW:

„Die Stadt Waltrop macht ihre Hausaufgaben, das lese ich sehr deutlich aus dem diesjährigen Bericht der gpaNRW heraus. Hierfür bin ich allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sowie meinem Allgemeinen Vertreter Stefan Wilke, der die städtische Gesamtkoordination der gpaNRW-Prüfung übernommen hat, sehr dankbar! Gleichlautend richtet sich mein Dank auch an die Prüferinnen und Prüfer der gpaNRW sowie gpa-Vizepräsidentin Simone Kaspar, die mit ihrem Fachwissen weitere Potenziale identifiziert haben. Diese nimmt die Stadt Waltrop dankbar an. Besonders freut mich die Einschätzung der gpaNRW zum Krisenmanagement, auf das die Stadt Waltrop in den vergangenen Jahren mit Blick auf die geopolitischen Entwicklungen einen besonderen Fokus gelegt hat und weiterhin legen wird. Auf dem von der gpaNRW bescheinigten Fundament lässt sich gut aufbauen, sofern die auskömmliche finanzielle Ausstattung der Stadt Waltrop als eine der 396 Kommunen in NRW gewährleistet ist.“

Infos zur gpaNRW und deren turnusgemäßen Prüfung

Die gpaNRW hat die Stadt Waltrop im Rahmen der turnusgemäßen Prüfung aller mittleren kreisangehörigen Kommunen mit einer Einwohnerzahl von bis zu 60.000 in folgenden Prüfgebieten untersucht:

- Finanzen
- Zahlungsabwicklung und Vollstreckung
- Gremienarbeit
- Personal, Organisation und IT
- Kommunales Krisenmanagement
- Hilfe zur Erziehung

Alle Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zu den thematischen Handlungsfeldern sind im Prüfungsbericht für die Stadt Waltrop zusammengefasst.

Die gpaNRW ist Teil der staatlichen Aufsicht des Landes über die Kommunen und wurde im Jahr 2003 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Herne. Ihr ist durch Gesetz und Gemeindeordnung die überörtliche Prüfung aller 396 Kommunen, der 30 Kreise sowie der Städteregion Aachen, der beiden Landschaftsverbände und des Regionalverbandes Ruhr (RVR) übertragen. Präsident der gpaNRW ist seit 15. September 2023 Bürgermeister a. D. Michael Esken.

Die ausführlichen Prüfungsberichte mit allen Prüfgebieten, Handlungsfeldern und Empfehlungen veröffentlicht die gpaNRW unter www.gpa.nrw.de.